

Ich entscheide, was ich denke

Von Tammy Tkach



Der Unterschied zwischen einem Neujahrsvorsatz (der gewöhnlich schon vor dem 1. Februar aufgegeben wird) und einem Jahreswort besteht darin, dass beim Ersteren der Versuch unternommen wird, eine Verhaltensänderung herbeizuführen, wogegen es beim Jahreswort darum geht, sich auf eine Sache zu konzentrieren. Ein einzelnes Wort kann Ihre Gedanken, die sich damit beschäftigen, eine schlechte Gewohnheit abzulegen, umlenken und auf etwas Gutes fokussieren. Wenn Sie sich dafür interessieren, was andere als Jahreswort ausgewählt haben, besuchen Sie doch einmal die Webseite „myoneword.org“ [1]. Ein Jahreswort kann sich aus allem ableiten: einem Bibelvers, einer Eigenschaft Gottes oder einer Ausdrucksweise der Frucht des Heiligen Geistes.

Ich hatte schon gedacht, das Wort *Perle* könnte wieder mein Jahreswort [2] werden. Doch nach einigen Überlegungen kam mir das englische Wort *choose* in den Sinn, was im Deutschen soviel bedeutet wie „ich entscheide“ oder „entscheide!“. Es hilft mir, mich besser auf etwas Positives zu konzentrieren. In Bezug auf unsere Gedanken schreibt der Apostel Paulus in 2. Korinther 10,5b Folgendes: „Wir nehmen jeden Gedanken wie einen Feind in Gefangenschaft und bestehen darauf, dass er sich im Gehorsam dem Gesalbten unterstellt“ (TPT [3]). Andere Übersetzungen formulieren, dass wir Gedanken ins Gefängnis bringen oder dass wir selbstherrliche oder sich gegen Gott auflehrende Gedanken gefangen nehmen. Das ist das, was ich anstrebe – meine Gedanken im Gehorsam zu unterstellen – zumindest versuche ich es. Ich entscheide, ob ich Philipper 4,8 anwende und mich gedanklich mit Dingen befasse, die wahr, edel, richtig, rein, lieblich, bewundernswert, ausgezeichnet und lobenswert sind. Ich kann mich für Loben und Danken oder für Liebe und Barmherzigkeit entscheiden oder entscheide, ob ich vertraue und freundlich sein will.

Mein Wort des Jahres umfasst weit mehr als nur das Treffen richtiger Entscheidungen. Wir alle treffen jeden Tag Entscheidungen und wie bei jedem anderen auch, sind einige gut und andere sind es nicht. Zur aktiven Mitwirkung an meiner geistlichen Verwandlung gehört das bewusste, zielgerichtete Entscheiden, um meine egozentrischen, manchmal rebellischen und eigenwilligen Gedanken zu zähmen und zu beherrschen. Dass ich mich entsprechend entscheide, ist nicht einfach, aber der mir innewohnende Heilige Geist ermutigt und unterstützt mich bei meinen guten Entscheidungen, die nicht nur den 1. Februar überstehen, sondern mich vielleicht durch den Rest meines Lebens weitertragen. □

Anmerkungen:

[1] Die Webseite ist zwar auf Englisch, lässt sich aber mit der Browserfunktion „Ins Deutsche übersetzen“ (rechte Maustaste anklicken und Funktion auswählen) gut lesen.

[2] Frau Tkach hat jedes Jahr ein [Leit-]Wort neu festgelegt oder wiederholt.

[3] Frei übersetzt nach der TPT (The Passion Translation).